

Bausteine für einen Elisabeth-Gottesdienst am 25. März 2007

Texte aus: Arbeitshefter für Gottesdienst und Gemeindegarbeit

Hinweis: Bausteine für Elisabethgottesdienste, Jugendgottesdienste, Gruppenstunden für Konfirmanden, Erwachsene, Senioren, Projektwochen, Anregungen zum Besuchsdienstkreis, Andachten zu den Werken der Barmherzigkeit ... Gemeinde- und religionspädagogische Angebote für alle Generationen. Materialien der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland. (EKM) Kostenfrei zu bestellen - ebenso wie Weiteres zur Gemeindegarbeit - unter <http://www.elisabethjahr-online.de>

Angezogen von Elisabeth „Ihr habt mich besucht...“

Grundidee

Die Gottesdienste am Sonntag Judika können im Bereich der EKM ein Anstoß zum gemeinsamen Elisabethgedenken und –handeln in den Kirchgemeinden sein. Wie geben wir heute Gottes Barmherzigkeit weiter? Elisabeth hat Christus in den bedürftigen Menschen gesucht. Wo suchen wir heute Christus und die Menschen?

Wo und wann *besuchen* wir einander und andere? Wer braucht heute unseren Besuch? Wer sind die Hungrigen, Durstigen, Fremden? Wem und wie bringen wir Brot, Rosen und – den „Mantel der Barmherzigkeit“? Im Gottesdienst werden solche Fragen angesprochen, im Laufe des Elisabethjahres kann jede Gemeinde ihre Antworten finden.

Die Anregung: Besuchskreise einrichten oder neu animieren. (Hinweise dazu siehe ...)
Nachdenken über das Suchen und Besuchen von Menschen. Am Ende des Elisabethjahres kann in den Gemeinden und in der EKM Bilanz gezogen werden.

Symbole

Der Gottesdienst kann selbstverständlich auch ohne Symbole gefeiert werden. Ohne großen Aufwand lassen aber „Brot und Rosen“ (s. Entwurf ...) oder wie hier angeboten der „Mantel“ die Feier und das Anliegen anschaulicher werden. Rose, Brot, Mantel/Stoffstücke eignen sich als sinnliche „Mitgebsel“ und wiederum als „Mitbringsel“ bei Besuchen in Krankenhaus, Gemeinde etc... Die Symbole können auch bei weiteren Elisabeth-Aktivitäten wiederkehren.

Ein Mantel der Barmherzigkeit entsteht

Jede/r nimmt ein „Mantelstück“, das heißt ein Stückchen Stoff aus dem Gottesdienst mit und verschenkt es bei einem Besuch. Die Besuchten ergänzen ein weiteres: sie nähen, heften, kleben je ein eigenes Stoffstück an und schenken es bei einem nächsten Besuch weiter. Mit Permanent Marker/Filzstiften lassen sich auch einige Worte - Resonanzen zu den Gesprächen - auf den Stoffstücken festhalten. Im Schneeballsystem entsteht so innerhalb eines festgelegten Zeitraums ein „Elisabeth-Mantel“. Im Gemeindehaus könnte das „Gewand“ beispielsweise sichtbar wachsen. Am Ende (des Elisabethjahres?) lässt sich der „Mantel der Barmherzigkeit“ wiederum in einem Gottesdienst betrachten: Ein Gewebe aus Besuchen, Begegnungen und barmherzigen Taten. Gemeinde als „patchwork“ - in einem Geist und mit vielen Gaben.

Vorbereitung

- Großes königs/himmelsblaues Tuch und eines aus grobem, grauen Gewebe.. auf Altar oder im Altarraum drapieren
- Viele kleine Stückchen Stoff : von dem königsblauen und grauen, aber auch aus weiteren Farben und Geweben zum Verteilen (aus Korb)
- Alternative: Brot und Rosen (*siehe weitere Entwürfe*) oder Elisabeth-Abbildung aus eigener Gemeinde/Umgebung

Begrüßung

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“ (Mt 20,28)

Mit dem Wochenspruch begrüße ich Sie und Euch, liebe Schwestern und Brüder herzlich zu diesem 5. Sonntag der Passionszeit. Wir denken in dieser Zeit besonders an das Leiden Christi. An den Menschensohn, der diente wie kein anderer. Doch in diesem Jahr denken wir auch an eine Frau, die versucht hat, es ihm nach zu tun. Elisabeth von Thüringen, Königstochter, Menschentochter. Sie hat gedient, geliebt, mit allem Leid und aller Leidenschaft. Was hat sie gesucht und wen besucht? Und: Wen suchen und besuchen wir eigentlich? Diese Frage stellen wir heute - gemeinsam mit vielen evangelischen Christen, die in Thüringen und Sachsen-Anhalt diesen Elisabeth-Gottesdienst mit uns feiern.

Alternative Voten

- Wir beginnen im Namen des Ewigen der Himmel und Erde gemacht hat, der uns und alles, was lebt in Händen hält. Amen
- Wir feiern im Namen Gottes mit Vater und Mutter im Himmel mit Bruder Christus an der Hand und Schwester Geist im Herzen. Amen

Psalmen

- Psalm 145, 8 – 18 Gnädig und barmherzig ist Gott..
- Psalm 43 Wochenpsalm - Gott schaffe mir Recht...

Gebet

Hier bin ich
 Will ruhig werden vor Dir, Barmherziger
 Spüre mein Herz schlagen.
 Noch unruhig - spüre ich nach,
 was ich dieser Tage erlebt habe,
 gesehen und gehört.
 Schweres, was mich drückt.
 Schönes, was das Herz hüpfen lasst.

Du spürst es pochen in mir – und in uns.
 Denn ich bin nicht allein.

Das macht mich ruhig.
 Du weißt, woran wir leiden,
 wo wir lieben oder hassen.
 Du kennst unsere Passion und Passionen.

Hier sind wir, Barmherziger
 Erweiche unsere Herzen.
 Erwärme unsere Hände.
 Damit wir leidenschaftlich leben
 wie dein Sohn, ganz nah am Puls deiner Liebe. Amen

Alternative Lesungen

Jesaja 58, 7 – 12 Brich mit den Hungrigen dein Brot
 Epheser 4, 22-24 Legt den alten Menschen ab ... zieht den neuen Menschen an, nach
 Gott geschaffen in Gerechtigkeit und Heiligkeit.
 Matthäus 5, 1-12 Die Seligpreisungen

Neben einer biblischen Lesung eventuell eine Mantellegende (oder als Bausteine für die Predigt)

Hinführung: Ein Mantel ist ein schönes Sinnbild, er wärmt und schützt... Die Mäntel der Heiligen stehen für den göttlichen Schutz, der sie umhüllt. Und diesen geben sie in vielen Legenden weiter, sie teilen den Mantel mit den Armen – wie der heilige Martin, Franz von Assisi und auch Elisabeth.

- Franz von Assisi, Bettelmönch und Elisabeths großes Vorbild, soll der Legende nach sein Ordensgewand an sie weitergegeben haben – zum Zeichen, dass sie seine Schwester im Geiste war. (Eine Gabe für seine Schülerin, so wie der Prophet Elisa den Mantel seines Lehrers Elia erhält.)

„Der heilige Franz schickte seiner Schwester in Christus seinen alten Mantel mit einem Brief, in dem er die Gnade Gottes pries, die ihnen beiden zuteil geworden war, Elisabeth empfand eine große Freude, als sie dies Geschenk erhielt und hielt es in Ehren, solange sie lebte, Wenn Sie etwas Besonderes von ihrem Herrn Jesus Christus erbitten wollte, legte sie immer den Mantel des heiligen Franz an.“

(Bericht eines unbek. Franziskaners aus W.Nigg/H.N.Loose, Elisabeth von Thüringen, Die Mutter der Armen, Freiburg 1979. Angebliches Bußkleid/Mantel der Elisabeth – kurzes geflicktes Wollgewand mit nur einem Ärmel heute in der Dorfkirche Oberwalluf/Rheingau.)

- Das Mantelwunder, das Elisabeth geschieht, wird neben dem Rosenwunder am häufigsten im Bild dargestellt – auch im Glasfenster der Elisabethkirche in Marburg. Die Legende erzählt, wie die Landgräfin auf dem Weg zu einem Festmahl einem Armen begegnet.

„Er saß unter der Treppe, die zum Speisesaal führte, war kaum bekleidet und in einem jammervollen Zustand. Dieser Mann bat sie um ein Almosen. Elisabeth hatte alles schon verteilt, was sie bei sich hatte, versprach aber dafür zu sorgen, dass er etwas zu essen bekäme. Doch der Arme klagte weiter, bis sie solches Mitleid bekam, dass sie ihm ihren kostbaren seidenen Mantel zuwarf. Der arme Mann nahm ihn und war schnell verschwunden. Elisabeth stand aber nun nur im Kleid da ... so konnte sie nicht zu Tisch gehen. Sie zog sich in das Gemach zurück und überließ sich der Fügung Gottes...“ Weiter wird erzählt, wie die Tischgesellschaft wartet und Ludwig seine Gemahlin holen möchte. Gerade als er rät, einen anderen Mantel überzuwerfen, ruft

die Dienerin: „Herrin, ich sehe doch euren kostbaren Mantel dort am Gestell hängen...“ Und sie brachte ihr den verschenkten Mantel. Elisabeth aber kniete schnell nieder und dankte Gott. Wer konnte noch zweifeln, dass es der Engel Gottes war, der den Mantel genommen hatte und der nun wundersamerweise wieder zurückgelangt war.“

(Aus Rainer Hohberg, Sylvia Weigelt, Brot und Rosen, Das Leben der heiligen Elisabeth in Sagen und Legenden, Weimar 2006, S. 51)

Predigttext

Hinführung: Die Bibel fordert immer wieder Barmherzigkeit, Nächstenliebe mit Herz und Hand - auch Jesus selbst. Wie in der Szene „vom Weltgericht“: Christus sammelt alle Menschen und scheidet sie, in die zur Rechten und zur Linken. Es gilt, sich zu entscheiden...

Matthäus 25, 31-46 Vom Weltgericht (*eventuell in Auszügen, siehe Anhang*)

Elisabeth sieht die „Sieben Werke der Barmherzigkeit“, die in den Apokryphen um die Aufgabe „die Toten bestatten“ ergänzt wurden, als Auftrag. Als Kind ihrer Zeit handelt sie auch aus Angst vor Gottes Gericht. Seit der Reformation vertrauen Christenmenschen eher auf einen barmherzigen Gott und versuchen, diese Barmherzigkeit weiterzugeben. Doch wie?

Gedanken zur Predigt

Angezogen von Elisabeth - „Ihr habt mich besucht...“

- Das Wort „**Barmherzigkeit**“ ist kaum mehr zu hören, scheint so „mittelalterlich“ wie Elisabeth, die Bedeutung aber bleibt brennend aktuell... (*siehe zu Wort/Bedeutung*) Die „Werke der Barmherzigkeit“ sagen vielen Menschen noch etwas, oft verbunden mit Elisabeth von Thüringen. Hungerige speisen, Kranke pflegen...
- Elisabeth hat Christus in den bedürftigen Menschen gesucht. Wie die Bettelmönche, wie Franziskus entdeckt sie in den Gesichtern der Ärmsten den Menschensohn. Wo sie die Nackten kleidet, zieht sie Christus an. „Wie herrlich, in diesen Bedürftigen **den Herrn pflegen und kleiden** zu können...“ Als franziskanische Schwester im Geist bekommt sie der Legende nach dessen Mantel. (*siehe Lesungen*)
- Elisabeth geht auf Tuchfühlung mit den Armen, mit Christus. Das ist das Anziehende an dieser Königstochter: Angezogen von den Ärmsten zieht sie ihre königlichen Kleider aus. **Ein Kleiderwechsel** wie in Epheser „legt den alten Menschen ab, zieht den neuen an in Gerechtigkeit und Heiligkeit“ (*siehe Lesungen*)

Der prächtige blaue Königsmantel wird zum grauen, groben Gewand der Schwester in der Welt, zum „Mantel der Barmherzigkeit.“ (*Evtl. Hinweis auf Stoff/Mantel am Altar*) Angesichts des Mannes am Kreuz, nackt seiner Kleider beraubt, will sie auch arm und bloß erscheinen. In der Kirche, unten in der Stadt, aber auch auf der Burg trägt sie oft wollene einfache Kleidung.

- **Immer wieder verschenkt sie Kleider ...** (*selbst ihren Mantel - siehe Lesungen*)

„Obgleich Elisabeth in höchsten Ehren stand, liebte sie doch die Armut mit dem Ziel, es der Armut Christi gleichzutun. Wenn sie mit den Mägden allein war, zog sie sich bisweilen arme Kleider an ... Sie übte die Werke der Barmherzigkeit, kleidete die Nackten, gab den Armen Gewänder und den Bettlern Herberge...“

(*Legenda Aurea* aus W.Nigg/H.N.Loose, *Elisabeth von Thüringen, Die Mutter der Armen, Freiburg 1979.*)

„Den Arbeitsunfähigen schenkte sie Kleider, die sie auf dem Markt hatte kaufen lassen. Das alles verteilte sie mit eigener Hand und frohem Herze. Armen Frauen schenkte sie ihre seidenen Kleider ... damit sie sie verkaufen sollten.“

(*Aus Büchlein der vier Dienerinnen in W.Nigg/H.N.Loose, E. von Thüringen, Die Mutter der Armen, Freiburg 1979.*)

„Desgleichen nähte sie Totenhemden für arme Verstorbene, sie bekleidete sie selbst... und duldete nicht, dass reiche Verstorbene in neue Hemden gehüllt wurden, sie sollten in alten bestattet und die guten den Armen gegeben werden.“

(*Aus Büchlein der vier Dienerinnen in W.Nigg/H.N.Loose, s.o.*)

- ***Immer wieder sucht und besucht sie Menschen ...***

„Oft besuchte und tröstete sie arme Frauen ... und Kranke. Wenn Boten mit einer Bitte dieser Menschen zu ihr kamen, erkundigte sie sich nach deren Wohnung, um sich durch einen persönlichen Besuch bei ihnen zu Barmherzigkeit anzuspornen. Wie weit, wie schmutzig und beschwerlich die Wege dahin auch sein mochten, sie ging zu ihnen. Brachte Notwendiges, spendete Trost... „

(*Aus Büchlein der vier Dienerinnen in W.Nigg/H.N.Loose, s.o.*)

„Die Menschen am Fuße der Burg besuchte sie jeden Tag, obwohl es doch mühsam war, den Hügel hinauf- und hinunterzuklettern. Liebevoll sprach sie mit ihnen, ließ sich ihre Wünsche sagen und versuchte, sie zu erfüllen. Sie wischte die Kranken mit ihrem Kopfschleier, trocknete ihren Speichel, putzte ihre Nasen ... so wie es der Apostel Paulus beschreibt: `Die Liebe ist langmütig, alles umhüllt sie milde...´ Wahrlich, so zeigte sich Christus in ihr und wärmte sie.“

(Caesarius von Heisterbach, *Das Leben der E.v.Th.* aus W.Nigg/H.N.Loose s.o.)

- ***Wo besuchen wir heute Christus und die Menschen?***

Wo und wann besuchen wir einander und andere? Wer braucht unseren Besuch?

Kranke, Ältere, Jubilare ... Fremde, Gefangene gar?

Auch junge Mütter, Alleinerziehende, Arbeitslose, Zugezogene?

Wie geben wir Gottes Barmherzigkeit weiter? Wer sind die Hungrigen ... heute?

Aktuelle soziale Situation - und geistige Situation?

Hunger nach Sinnstiftung, nach Glaube, Liebe, Hoffnung...?

(*Beispiele in Gemeinde, siehe auch Brennpunkte in Mappe „Rose mit Dornen“*)

Barmherzig sein heißt einander gerecht werden. (*siehe zu Wort/Bedeutung*)

Der „Mantel der Barmherzigkeit“ will - anders als es umgangssprachlich heißt - ungerechte Zustände nicht zudecken sondern aufdecken!

Barmherzig sein ist mehr als Mitleid und Almosen. Neben individueller Hilfe auch strukturelle Hilfe zur Selbsthilfe. Schon Elisabeth verteilt Werkzeug an Bedürftige und fragt nach der Herkunft ungerecht erworbener Speisen...

- ***Wen kleiden wir mit dem „Mantel der Barmherzigkeit“?***

Was bringen wir den Bedürftigen, den Besuchten mit?

Was tragen wir unter dem Mantel? Wie Elisabeth Brot und Rosen?

Lebensmittel für Leib und Seele. Kleider, Essen, Trinken - Trost, Freude, Zuwendung...

- ***Der Mantel der Liebe wärmt auch uns ...***

Wir sind keine Heiligen. Oder doch? Wer zu Christus gehört, so die Bibel, ist heilig. Wir bekennen uns im Credo zur „Gemeinschaft der Heiligen“. Wir sind also nicht allein. Menschen *be*suchen ist Aufgabe der Gemeinde. Dennoch sind Besuche wie für Elisabeth manchmal „mühsam“. Aber es lohnt, denn wir könnten Christus begegnen. Liebe spüren, die einen wie Elisabeth „wärmt und milde umhüllt“ (*s.o*) - wie ein Mantel. Der „Mantel der Barmherzigkeit“ schützt und wärmt auch uns. Wir dürfen uns in Gottes Arme bergen, an sein Herz legen.

Predigt-Alternativen

- Minuten-Andacht zu den Werken der Barmherzigkeit (*Kranke, Gefangene...s. Anhang*)
- Lesepredigt zu den Werken der Barmherzigkeit

Fürbitten (*eventuell mit Sprecher/innen-Wechsel*)

Gott sucht uns – auch da, wo wir einander *be*-suchen wie Elisabeth. Darum beten wir...

- 1 Du, Barmherziger
ich suche Dich
in allen, die sich sehnen
nach Brot
nach einem warmen Essen
nach einem weichen Bett
nach einer guten Arbeit,
nach... (*Konkretes, Aktuelles einfügen*)
Sei Du bei ihnen,
nimm sie in deine Arme.

So rufen wir:
Lege sie an dein Herz

(*oder Kyrie eleison*)

- 2 Du, Barmherziger
ich suche Dich
in allen, die sich sehnen
nach Rosen
nach mehr Miteinander
nach Familie
nach Freunden
nach ... (*Konkretes, Aktuelles einfügen*)
Sei Du bei ihnen,
birg sie an deiner Brust.

So rufen wir:
Lege sie an dein Herz
(oder Kyrie eleison)

- 3 Du, Barmherziger
ich suche Dich
in allen, die sich sehnen
nach einem Mantel
nach mehr Liebe
nach Vertrauen
nach Versöhnung,
nach.. (*Konkretes, Aktuelles einfügen*)
Sei Du bei ihnen
und umhülle sie.

So rufen wir:
Lege sie an dein Herz
(oder Kyrie eleison)

- 4 Du, Barmherziger
wir suchen Dich
finde uns und
nimm auch uns
in deine Arme
an deine Brust
an dein Herz
dass wir barmherzig werden wie dein Sohn
dass wir Menschen suchen wie Elisabeth
dass wir deine Liebe spüren und schenken
wie Brot, Rosen und einen Mantel. Amen

Vater Unser

Abkündigungen

Die Kollekte für den heutigen Sonntag ist bestimmt für das Marienstift in Arnstadt - Landesbischof Christoph Kähler hat dort heute diesen Elisabeth-Gottesdienst gefeiert. Es ist ein Ort, an dem unter einem gemeinsamen Mantel viele Menschen barmherzig miteinander leben und arbeiten: mit behinderten Kindern, Kranken, Straffälligen ... In den Werkstätten, Schulen, Kliniken werden sie geschützt, gepflegt und geborgen. Werke der Barmherzigkeit, die von Herzen und Hand geübt werden, aber auch mit unserer Hilfe unterstützt werden wollen. Wir danken für ihre Spende! (*s. evtl. auch Abkündigung laut Kollektenplan*)

So nah das Marienstift, so nah ist auch ein Hospital unserer evangelischen Partnerkirche in Tansania. Im Elisabethjahr wollen wir nicht nur an die Heilige denken sondern auch wie sie heilsam handeln. Darum unterstützt die EKM eines der ärmsten Länder der Welt. In Tansania erlebt jedes sechste Kind seinen fünften Geburtstag nicht, viele Kinder sterben bereits bei der Geburt. Eine Geburtsstation wird dringend gebraucht, 40.000 Euro werden dafür benötigt. Bitte nehmen Sie das Faltblatt mit, das am Ausgang liegt. Lesen Sie über Schwester Elisabeth

in Tansania und nutzen Sie – wann immer Sie wollen - den Überweisungsträger. Elisabeth und ihre Kinder werden es ihnen von Herzen danken!

Sendung

Beherzt gehen wir in diesen Sonntag und in den Alltag unter dem Mantel des Barmherzigen. Wir können Christus suchen und besuchen in Allen, die uns brauchen. Wie Elisabeth.

Sendung evtl. mit Aktion: *Stoffstücke verteilen mit der Anregung, Menschen zu be-suchen im Krankenhaus, in der Gemeinde... siehe Einleitung. Oder alternativ Rosen verteilen, siehe Entwurf.*

Alternative Segensformeln

- Gott sei mit Euch
wie ein warmer Mantel
wie ein lebendiges Brot
wie eine duftende Rose
Es segne Euch der Barmherzige
Amen
- Gott segne euch
behüte euch wie Mutter und Vater
begleite euch wie Christus
belebe euch mit Heiligem Hauch
Amen
(Oder aaronitischer, trinitarischer Segen)

Lieder aus dem Evangelischen Kirchengesangbuch

EG 253 Ich glaube, dass die Heiligen
263 Sonne der Gerechtigkeit
302 Du meine Seele singe (V. 5 – 7 Hungrige, Blinde..)
416 O Herr mache mich zu einem Werkzeug
417 Lass die Wurzel unsres Handelns Liebe sein
420 Brich mit den Hungrigen dein Brot
432 Gott gab uns Atem

Lieder aus Kirchentagstradition, Taize ...

Siehe Liedblatt im Anhang

Wenn das Brot, das wir teilen als Rose blüht
Wenn wir das Leben teilen
Wir haben Gottes Spuren festgestellt
Selig seid ihr
Solang es Menschen gibt auf Erden
Wo Menschen sich vergessen

Weitere Liedvorschläge und Gebete

Siehe Bausteine zu Elisabeth-Gottesdiensten

Pfarrerin Mechthild Werner, Koordinatorin Elisabethjahr

